

Messfeier
HL. ULRICH



Bischof
von
Augsburg
04. Juli

Impressum

Herausgeber:

Kommission für Liturgie im Bistum Augsburg,
Fronhof 4, 86152 Augsburg

Zusammenstellung der Handreichung:

Domvikar Ulrich Müller

Verantwortlich:

Domvikar Ulrich Müller

Auslieferung über:

Bischöfliches Ordinariat Augsburg,
Fronhof 4, 86152 Augsburg

© Bistum Augsburg – 2023

Foto:

Ulrichsdarstellung im Augsburger Dom,
SUV/Banner

Die vorliegende liturgische Handreichung will eine Hilfe zur Vorbereitung und Feier des Hochfestes des Hl. Ulrich oder zu einer Messfeier zu Ehren des hl. Ulrich im Laufe des Jubiläumsjahres sein. Neben Einführung, Liedvorschlägen und Fürbitten enthält sie auch weitere Möglichkeiten zur Gestaltung der Messfeier. Es findet sich in ihr auch eine Predigt unseres Diözesanbischofs, die aber nicht als Hirtenwort zum Hochfest des hl. Ulrich, sondern als Predigtimpuls für die eigene Verkündigung verstanden werden will.

Bischof Bertram hat ein Gebet zum Ulrichsjubiläum 2023/2024 verfasst. Dieses Gebet könnte auch als Fürbittgebet oder als Gebet nach der hl. Kommunion gemeinsam gebetet werden.

Die christliche Tradition kennt die Segnung von Brot und Wein bei der liturgischen Feier verschiedener Heiliger. So kann auch in einer Messfeier zu Ehren des hl. Ulrich Brot und Wein gesegnet und im Anschluss an die Messfeier an die Mitfeiernden ausgeteilt werden.

Für das Ulrichsjubiläum wurden verschiedene neue Lieder geschrieben und musikalisch vertont. Als Beispiel wird in der Handreichung das Lied *Mit dem Ohr des Herzens* von Engelbert Birkle und Jürgen Geiger aufgeführt. Weitere Kompositionen finden sich auf der Homepage zum Ulrichsjubiläum.

MESSFEIER HL. ULRICH

GESANG ZUR ERÖFFNUNG

GL 885 – Von Gott berufen

oder:

GL 481,1.5-7 – Sonne der Gerechtigkeit

Wer glaubt, ist nie allein (*In versch. Liederbüchern*)

LITURGISCHER GRUSS - EINFÜHRUNG

Pr Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus,
die Liebe Gottes des Vaters
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch.

A Und mit deinem Geiste.

Pr Worte belehren, Beispiele aber reißen mit. Heute suchen die Menschen keine „Lehrmeister“, sondern „Lebemeister“. Das gilt auch für die Kirche. Gesucht sind Menschen, die sich von der absolut treuen Liebe Gottes ergreifen lassen und diese Liebe durch ihr Leben bezeugen. Der heilige Ulrich ist solch ein Vorbild.

Anlass für das Ulrich-Doppeljubiläumsjahr in unserem Bistum ist die Bischofsweihe des hl. Ulrich vor 1100 Jahren und sein Tod vor 1050 Jahren. Doch will das Jubiläumsjahr nicht nur eine Erinnerung an den großen Heiligen sein, sondern uns als Gläubige geistlich bereichern und erneuern. Wir sind eingeladen, echte Zeuginnen und Zeugen Christi zu werden - Menschen, die sich von der Liebe Gottes ergreifen lassen und diese Liebe durch ihr Leben ausstrahlen.

oder:

Pr Zusammen mit dem Bistum Augsburg beginnen wir mit dem heutigen Tag das Ulrich-Doppeljubiläumsjahr. (Ein ganzes Jahr lang sind wir eingeladen, den hl. Ulrich, unseren Bistumspatron zu feiern,) Anlass des Jubiläumsjahres ist die Bischofsweihe des hl. Ulrich vor 1100 Jahren und sein Tod vor 1050 Jahren. Das Jahr kann uns neu an die herausragende Gestalt des großen Bischofs Ulrich von Augsburg erinnern. Zugleich bietet es uns allen Gelegenheit, über unseren Glauben nachzudenken, ihn zu festigen und zu erneuern. Unser Diözesanbischof, Dr. Bertram Meier, hat das Jubiläumsjahr unter das Wort „Mit dem Ohr des Herzens“ gestellt. Damit wir in dieser Feier Gottes Wort mit gläubigem Herzen hören und die eucharistische Speise mit reinem Herzen empfangen können, halten wir kurz inne, besinnen uns und bitten Gott um Vergebung unserer Sünden.

KYRIE

(nach Mel. 163)

K/V Herr Jesus, du rufst die Menschen, dir zu folgen. -
Kyrie, eleison.

A Kyrie, eleison.

K/V Du sendest sie als Boten deiner Liebe. - Christe, eleison.

A Christe, eleison.

K/V Dich preist die Gemeinschaft der Heiligen. - Kyrie, eleison.

A Kyrie, eleison.

GLORIA

GL 168,2 – Ehre Gott in der Höhe

oder:

GL 715 – Ehre sei Gott in der Höhe

TAGESGEBET

vom Hochfest – Messbuch Eigenfeiern² 17

ERSTE LESUNG

Sir 50,1.2.4.11.12.19-21 – Messlektionar Eigenfeiern² 20

ANTWORTPSALM

Ps 28, 6-7.8-9 mit Kv GL 905,6 – Wohl dem, der Menschen zu Christus führt.

ZWEITE LESUNG

Hebr 13,7.8.15.16 - Messlektionar Eigenfeiern² 20

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers Joh 15,15 mit Ruf GL 175, 4 – Halleluja.

EVANGELIUM

Joh 15,9-17 - Messlektionar Eigenfeiern² 20

HOMILIE

GLAUBENSBEKENNTNIS

GL 177 – Credo in unum Deum

oder:

GL 179 – Ich glaube an Gott

FÜRBITTEN

Pr Der heilige Ulrich hat sein Leben in den Dienst Jesu Christi gestellt. Mit ihm rufen wir zu unserem Herrn und Gott:

- K/A** GL 182,2 – Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.
- V** 50 Jahre lang diente der heilige Ulrich der Kirche von Augsburg als treuer Hirte. Bestärke unseren Bischof Bertram mit deinem heiligen Geist und stehe ihm in seinem Dienst am Heil der Menschen bei.
- A** GL 182,2 – Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.
- V** Der heilige Ulrich lebte aus der Kraft des Gebetes und der Feier des Gottesdienstes. Lass unser Beten und unsere Gottesdienste im Jubiläumsjahr fruchtbar werden für die geistliche Erneuerung unseres Bistums.
- A** GL 182,2 – Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.
- V** Der heilige Ulrich hat den streitenden Luidolf wieder mit seinem Vater versöhnt. Bestärke die Menschen, die von Krieg und Terror bedroht sind, in ihrer Sehnsucht nach Frieden und Freiheit.
- A** GL 182,2 – Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.
- V** Der heilige Ulrich sorgte für die Klöster seines Bistums. Bestärke die Frauen und Männer in den Ordensgemeinschaften in der Treue zu ihrer Berufung und begleite sie mit deinem Segen auf ihrem Weg in die Zukunft.
- A** GL 182,2 – Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.
- V** Der heilige Ulrich beschützte die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Augsburg vor dem Feind. Nimm dich der Menschen an, die in Angst und Sorge leben und gewähre ihnen ein Leben in Sicherheit und Geborgenheit.

A GL 182,2 – Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.

V Der heilige Ulrich kümmerte sich um die Armen und Notleidenden. Öffne die Herzen der Menschen, dass sie die Not des Nächsten sehen und zum Helfen bereit sind.

A GL 182,2 – Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.

V Der heilige Ulrich ist im Tod in den Frieden Gottes eingegangen. Schenke allen unseren Verstorbenen das ewige Leben.

A GL 182,2 – Du sei bei uns in unsrer Mitte, höre du uns, Gott.

Pr Gütiger Gott, du hast uns im heiligen Ulrich ein Beispiel gegeben, wie wir als Zeugen des Glaubens heute leben können. Dafür danken wir dir durch Christus, unseren Herrn. Amen

GESANG ZUR GABENBEREITUNG

GL 883,1.2.9 – Dir, unserm Gott, lobsingen wir

oder:

GL 543 – Wohl denen, die da wandeln

Mit dem Ohr des Herzens (*siehe Anhang*)

GABENGEBET

vom Hochfest – Messbuch Eigenfeiern² 18

PRÄFATION

Präfation von den Hirten der Kirche

SANCTUS

GL 195 – Heilig, heilig, heilig Gott

oder:

GL 724 – Heilig, heilig dreimal heilig

GESANG ZUR BROTBRECHUNG

GL 205 – Lamm Gottes

oder:

GL 737 – Gottes Lamm

DANKGESANG

GL 487,1-5 – Nun singe Lob, du Christenheit

oder:

GL 384,1-3 – Hoch sei gepriesen, unser Gott

GL 804 – Danket dem Herrn, denn er ist gut

SCHLUSSGEBET

vom Hochfest – Messbuch Eigenfeiern² 18

SEGEN

Feierlicher Schlussegens „Von allen Heiligen“

SCHLUSSLIED

GL 884 – Streiter in Not

oder:

GL 380, 1.4.5 – Großer Gott, wir loben dich

WEITERE GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN

WEINSEGNUNG

K (Pr) Preiset den Herrn, denn er ist gut.

A Danket dem Herrn, denn er ist gut.

K (Pr) Der Wein erfreut des Menschen Herz.

A Danket dem Herrn, denn er ist gut.

Pr Lasset uns beten.

Herr, unser Gott,

du schenkst uns den Wein als Frucht der Erde
und der menschlichen Arbeit.

Dein Sohn Jesus Christus hat den Wein erwählt
als Zeichen des Neuen Bundes in seinem Blut.

Segne + diesen Wein,

den wir zu Ehren des heiligen Bischof Ulrich trinken.

Lass uns erfahren, dass du der Gott bist,
der die Herzen der Menschen froh macht
und Gemeinschaft stiftet.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A Amen.

Pr Trinke die Liebe / die Stärke des heiligen Ulrich.

SEGNUNG DER ULRICHSBROTE

Pr Der Name des Herrn sei gepriesen.

A Von nun an bis in Ewigkeit.

Pr Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt,
wir danken dir für das Brot,

die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit.
Dein Sohn hat Brot gesegnet
und es Hungrigen zu essen gegeben.
Am Abend vor seinem Leiden
gab er sich selbst im Zeichen des Brotes
seinen Jüngern zur Speise.
Auf die Fürsprache des hl. Ulrich bitten wir dich:
Segne + diese Brote.
Stille unseren leiblichen und seelischen Hunger und stärke uns.
Hilf, dass wir nicht nur an uns selber denken,
sondern bereit sind, anderen zu helfen
und geschwisterlich zu teilen.
Lass uns in Gemeinschaft mit allen Menschen
deine Güte preisen,
jetzt und in Ewigkeit.

A Amen.

ANKÜNDIGUNG DER KOLLEKTE

Pr/L Nach dem Vorbild des hl. Ulrich engagiert sich das Bistum Augsburg im Jubiläumsjahr für mehrere soziale Projekte. So unterstützt die heutige Kollekte das Projekt „CariKom – digitale Teilhabe“ des Diözesancaritasverbandes, das u.a. Menschen mit Behinderung, Seniorinnen und Senioren einen einfachen und barrierearmen Zugang zur digitalen Anwendung und damit zur Teilhabe am sozialen und digitalen Leben ermöglicht. Weiter fördern Sie mit Ihrer Gabe den Ausbau der beruflichen Ausbildung von Mädchen in Mityana/Uganda. Konkret wird mit der Kollekte der Neubau eines Internates finanziert, um die steigende Zahl der Mädchen unterzubringen. Vergelt's Gott für Ihre Gabe.

LIEDAUSWAHL ZUM ULRICHSJUBILÄUM „MIT DEM OHR DES HERZENS“

Alle Lieder finden sich im Gotteslob des Bistums Augsburg:

ULRICHSLIEDER

- 883,1.2.9 Dir, unserm Gott, lobsingem wir
- 884 Streiter in Not, Helfer bei Gott
- 885 Von Gott berufen
- 886 Gottes Ruf zum Bischof
(NGL; Mel. Alles, was wir haben)

LIEDER ZUM LEITWORT „MIT DEM OHR DES HERZENS“:

- 143 Mein ganzes Herz erhebet dich
- 148, 2 Komm her, öffne dem Herrn dein Herz
- 323 Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt,... Dir singt
mein Herz....
- 362, 2 Jesus Christ, you are my life (=> He pours his love into
our hearts, Jesus comes to us in our heart.
- 384,1 Hoch sei gepriesen unser Herr.... auf dass sein Heil das
Herz erfreue
- 399 Gott loben in der Stille

433,2	Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden (Kanon)
447,2	Die Gott suchen, denen wird das Herz aufleben (Kanon)
449	Herr, wir hören auf dein Wort
457	Suchen und fragen
458	Selig seid ihr
489,3	Lasst uns loben, freudig loben
543,3+4	Wohl denen, die da wandeln
544, 2 (3)	Selig, die ein reines Herz haben
628, 3	O Gott, dein Wille (3 => in Liebe sucht dich unser Herz)
819,1+2	Herr, öffne mir die Herzenstür
822,1+3	Nun gebe Gott uns seinen Segen
844,1+3+4	Herr, du bist das Brot des Lebens
847,2	Du, Herr, hast Dich gegeben
863,3	Gott ist ganz leise

MIT DEM OHR DES HERZENS: FÜR DAS „APOSTOLAT DES OHRES“

Predigt des Diözesanbischofs Dr. Bertram Meier
zum Leitwort des Ulrichs-Jubiläumsjahres

Was bedeutet für Sie Audi? Die meisten werden sagen: Das ist doch klar, ich fahre einen Audi. Doch wer weiß schon, was hinter der Marke Audi steckt? Es ist ein Name: Ein gewisser August Horch, aus einer fränkischen Winzerfamilie gebürtig und studierter Maschinenbauingenieur, gründete um 1910 eine Autofirma, die heute Audi heißt. Übrigens machte August Horch nie den Führerschein, dennoch hörte er auf die „Zeichen der Zeit“: Mobilität war angesagt. Die junge Firma Horch hatte das Ohr am Puls der Zeit. Horch fing an mit einem dreirädrigen Hochrad, heute wirbt Audi mit dem Slogan „Fortschritt durch Technik“. Doch zurück zum Namen: Audi kommt vom Lateinischen und heißt auf Deutsch: Horch, höre!

Damit sind wir mitten im Motto, das über dem großen Ulrichsdoppeljubiläum steht: Mit dem Ohr des Herzens hören. Um das Hören soll es gehen! Was wir doch nicht alles hören? Was da nicht alles auf uns einströmt? Nachrichten und Informationen rund um die Uhr. Newsletter, Social Media und Internet. So viele Stimmen, Meinungen und Statements: Welche ist richtig? Was ist nur Fake-News? Wo lassen wir uns täuschen? Wir sehen und hören viel ... Aber hören wir auch wirklich zu? Die Corona-Pandemie, der russische Überfall auf die Ukraine und der daraus folgende Krieg, Angst vor Inflation und Rezession, Knappheit von Gas, Energie und Strom: Dies und vieles andere

mehr nimmt uns mächtig in Beschlag. Es hat uns im Griff. Die Stimmung pendelt zwischen Depression und Aggression. Da verschwindet plötzlich anderes sich sonst wichtig gebärdendes Stimmengewirr, das unsere Ohren und Herzen zustopft.

Menschen in existentiellen Notlagen rücken auf einmal ins Zentrum, global, europäisch, deutsch und auch hier bei uns vor Ort in Bayern. Wir merken: Es reicht nicht, den schwäbischen Schrebergarten zu pflegen. Die Kirchturmpolitik allein kann es nicht sein. Jetzt haben wir eine große Chance: Wir können die oft kleinkarierten Muster unseres Glaubens und Denkens überwinden, die Weite und Tiefe des Lebens aufspüren; ja, wir müssen über unsere eigenen Grenzen hinauswachsen.

Der hl. Ulrich war ein solcher Mensch, den es nicht in Wittislingen, Dillingen und St. Gallen gehalten hat. Er ist immer wieder über die Alpen nach Rom gereist – weniger um die kulinarischen Spezialitäten zu genießen, sondern um sich an den Gräbern der Apostelfürsten Petrus und Paulus geistlich zu stärken: Der Papst war für seinen Hirtendienst Direktion und Inspiration, der Nachfolger Petri gab seinem Dienst als Bischof von Augsburg Richtung und Weisung. Auch sonst war der hl. Ulrich viel unterwegs. Er wirkte als Reisender in Sachen Christus. Wo immer er hinkam, war Ulrich zunächst einmal ein Hörender. Er hörte auf die Nöte seiner Diözesanen. Auf seinen Reisen gab es stets eine Armenspeisung. Im Bistum hörte er auf die Anliegen seiner Priester und hielt Synoden ab, bei denen er sich über wichtige Fragen der Seelsorge und der Liturgie beriet.

Ein berühmter Arzt, der gewohnt war, seelische Wunden zu heilen, wurde mit der Frage konfrontiert, was denn das größte Bedürfnis der Menschen sei. Er antwortete: „der grenzenlose Wunsch, gehört zu

werden“, Gehör zu finden, auf ein offenes Ohr zu stoßen. Ein Wunsch, der häufig verborgen bleibt, der aber jeden herausfordert, der berufen ist, Erzieher oder Ausbilder zu sein, oder der auf je eigene Weise die Rolle eines Kommunikators hat: Eltern und Lehrer, Hirten und pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Informationsfachleute und die vielen, die im sozialen und politischen Bereich tätig sind.

Aus der Bibel lernen wir, dass Hören nicht nur die Bedeutung einer akustischen Wahrnehmung hat. Hören ist wesentlich verbunden mit der dialogischen Beziehung zwischen Gott und Mensch. Das erste Gebot in der Bibel fängt mit den Worten an: Schma Israel! Horch Israel! Israel höre! – Die Initiative liegt bei Gott, nicht bei uns Menschen, die wir selbst gern das große Wort führen und andere mit unseren Worten mitunter „zumüllen“. Das Hören entspricht dem demütigen Stil Gottes. Es ist jenes Handeln, das Gott erlaubt, sich als der zu offenbaren, der im Sprechen den Menschen nach seinem Bild schafft und ihn im Hören als Gesprächspartner anerkennt. Gott hat uns Menschen gern. Deshalb richtet er sein Wort an uns. Er „neigt sein Ohr“ uns zu, um uns anzuhören. Wenn Gott schweigt und zuhört, dann hat der Mensch das Wort. Dann betet er.

Schauen wir auf uns! Wir alle haben Ohren, aber auch dem, der ein perfektes Gehör hat, gelingt es zuweilen nicht, dem anderen zuzuhören und ihn oder sie anzuhören. Es gibt eine innere Taubheit, die schlimmer ist als die Schwäche der Sinnesorgane. Denn der wahre Sitz des Hörens ist das Herz. König Salomo erwies sich – obwohl er noch sehr jung war – als weise, weil er den Herrn bat, ihm ein „hörendes Herz“ zu schenken (1 Kön 3,9). Auch der hl. Augustinus verbindet Ohren und Herz. Er wünscht sich, mit dem Herzen zu hören (*corde audire*), die Worte nicht nur mit den Ohren aufzunehmen, sondern geistig im

Herzen zu wägen: „Habt nicht das Herz in den Ohren, sondern die Ohren im Herzen!“ Und der Franz von Assisi mahnte seine Minderbrüder: „Neigt das Ohr eures Herzens.“

Im Jubiläumsjahr sind wir neu dazu eingeladen, dass wir immer mehr zu einer hörenden Kirche werden. Auch im Hinblick auf den weltweiten Synodalen Prozess, generell auf unser gemeinsames Wachsen hin zu einer synodalen Kirche ist es wichtig, einander wohlwollend zuzuhören, einander mit den jeweiligen Wünschen und Sorgen anzuhören und vor allem unser Ohr dem Wort Gottes zuzuneigen.

Papst Franziskus findet es „traurig, wenn sich auch in der Kirche ideologische Lager bilden, das Zuhören verschwindet und fruchtlose Opposition an seine Stelle tritt.“ Als Methode für gutes aufmerksames Zuhören möchte den evangelischen Theologen und NS-Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer (1906-1945) zu Worte zitieren: „Mit den Ohren Gottes sollen wir hören, damit wir mit dem Worte Gottes reden können.“ Und Bonhoeffer fährt fort: „Wer seinem Bruder (oder seiner Schwester) nicht zuhören kann, der wird auch bald Gott nicht mehr zuhören können.“

Gott bewahre uns vor der Taubheit gegenüber der Stimme Gottes! Synodale Kirche fängt dort an, wo wir wieder anfangen, einander das Ohr zu schenken – nicht um uns zu belauschen oder auszuhören, geschweige denn uns zu verhören, sondern damit wir uns im Hören bestärken und trösten. Ich bin dankbar für die vielen, die ich hören darf, für die Gremien, die mir ehrliche Resonanzgruppen sind und mich beraten, für die Teams, die mir ein Echo geben. Ohne engagierte Frauen und Männer, die mir auf Augenhöhe begegnen, könnte ich meinen Dienst nicht tun. Ich bitte aber auch um Verständnis, dass ich mir nicht alles, was mir gesagt und geraten wird, zu Eigen machen kann. Ein

Geistlicher hört viel, aber die erste Instanz, deren Stimme bei seinen Entscheiden Gewicht haben muss, sind das Wort Gottes und das Gewissen, das ihm eingepflanzt ist. Ich will mit dem Herzen hören – auf Gott und auf die Gläubigen. Und ich verspreche allen, die meiner Seelsorge anvertraut sind: Gern schließe ich mich der Bitte des Königs Salomo an: Schenke Deinem Diener ein hörendes Herz. Umgekehrt erwarte ich mir die Tugend der Diskretion: Beratung macht nur Sinn, wenn sie sich paart mit Verschwiegenheit. Die lässt mitunter sehr zu wünschen übrig. Viele können nicht schweigen und wundern sich dann, wenn sie nicht mehr gehört werden. Und wohlgemerkt: Mancher, bei dem ich Rat einhole, merkt vielleicht gar nicht, dass ich ihn um seinen Rat gebeten habe.


Im Hören mit dem Ohr des Herzens werden wir immer mehr zu einer synodalen Kirche. Gemeinsam machen wir uns auf einen geistlichen Weg. Der hl. Ulrich ist uns dabei ein wichtiger Wegweiser. Bitten wir darum, dass durch diesen synodalen Weg, mit dem wir uns in das große Festjahr einklinken, unsere Gemeinschaft noch fester und stärker werde. „Denn die Gemeinschaft ist nicht das Resultat von Strategien und Programmen, sondern sie ist aufgebaut auf das gegenseitige Zuhören unter Brüdern und Schwestern.“ Darum geht es: „das Apostolat des Ohres“. Amen.

Mit dem Ohr des Herzens

Text: Engelbert Birkle (* 1965)

Musik: Jürgen Geiger (* 1976)

Cantus



Kv Mit dem Ohr des Her - zens, wird das Hö - ren weit.

Cant.



Mit dem Ohr des Her - zens spür ich Gott am Puls der Zeit!

Cant.




1. Stil le Kla - gen, gros - se Fra - gen, die das Le - ben
2. Gros - sen Sor - gen: Was wird mor - gen? lausch ich auf - merk
3. Merk die Trä - ren, spür das Seh - nen, bin be - rührt von

Cant.



täg - lich stellt. Sag, wo - rum sich al - les dreht.
sam und still. Weil al - lei - ne dem, der schweigt,
Freud und Leid, trag ich mit, was schwer be - drückt,

Cant.



Was ist wahr und was be - steht? Kv
sich das Le - ben ehr - lich zeigt. Kv
nehm ich teil an dem, was glückt. Kv

4. Folg den Zeichen,
stelle Weichen,
tast ich mich mit Mut voran.
Suche meinen Lebensort,
wirke hier, verweile dort. Kv

6. Alle Sorgen,
herzverborgen,
alles, was nach Frieden ruft,
leg ich so in Gottes Hand.
Trau ihm, der mir zugewandt. Kv

5. In den Stunden,
an den Wunden,
fühl ich, wie das Leben ist.
Ahne staunend, Gott ist da,
was da kommt, Gott bleibt mir nah. Kv

7. Sein Mich-Kennen,
sein Mich-Nennen:
Gottes Wort, es spricht mich an,
tut mir kund, was Gott nur will:
Lebensfülle ist sein Ziel. Kv



BISTUM AUGSBURG